

*Y hlara ardjehin'ej  
Y chonya thamur'ej  
Y kash haoutena'ej*

*Im Namen des Drachen  
Im Dienste des Königs  
In der Ehre der Gemeinschaft*

## **Der Fall von Tharmalon**

Zum Jahrestag der Katastrophe traf die Gemeinschaft der Drachenkrieger in ihrer versteckten Siedlung zusammen. Alle, die es einrichten konnten, kamen dort zusammen, die anderen würden zumindest in Gedanken bei ihnen sein. Dreißig Jahre war das jetzt her, was alle Welt den Fall von Tharmalon nannte. Die Zerstörung der Hauptstadt und der Zusammenbruch des Reiches Pao-Tenaia. Dreißig Jahre, in denen Chaos und Unruhen herrschten und in denen vergeblich versucht wurde, die Ordnung wieder herzustellen. Auch die Gemeinschaft der Drachenkrieger war fast zerbrochen, nur wenige Krieger hatten überlebt, einige der Alten und eine Reihe der Kinder. Das war der Ausgangspunkt gewesen, um die Gemeinschaft neu aufzubauen. Dreißig Jahre hatten nicht ausgereicht, um das zu erreichen, was zuvor gewesen war. Doch sie waren auf dem richtigen Weg. Die Gemeinschaft wuchs und wurde stärker. Sie war immer stark gewesen, auch in ihren dunkelsten Stunden. Jetzt war es wieder hell, aber Vergessen gab es nicht.

Auch Sisylana kehrte in die Siedlung zurück, an den Ort, wo sie Kindheit und Jugend verbracht hatte und zur Kriegerin geworden war. Sie kam mit Sutar, ihrem Mann, und auch wenn der Anlass ein trauriger war, freuten sie sich doch, alle wiederzusehen. Alte Freunde und Kampfgefährten, Brüder und Schwestern in der Gemeinschaft.

Sutar wurde sofort in eine Runde gezogen, um Politik zu besprechen. Sisylana aber streifte durch die Siedlung, sah, was sich verändert hatte und was gleich geblieben war. Sie plauderte mit alten Freunden und setzte sich schließlich zu den Kindern, denen Hatmin, einer der Ältesten, Geschichten erzählte. Nicht irgendwelche Geschichten sondern die von der Katastrophe:

„Tharmalon war die Hauptstadt des Reiches von Pao-Tenaia. Tharmalon war groß und prächtig, es gab den Palast und viele herrschaftliche Häuser. Es gab ein Theater und die große Bibliothek. Es gab Märkte und Händler, Handwerker und Verlage. Alles kam hier zusammen, alle Entscheidungen wurden hier getroffen, alle einflussreichen Familien und Organisationen des Landes hatten hier ihren Sitz und auch das Militär. Tharmalon war das Herz des Reiches. Alle Welt sagt, dass dann die Katastrophe geschah. Wie ein Unglück der Natur, das nicht verhindert werden konnte. Ein Drache brach über die Stadt herein, Feuer und Chaos verwüstete alles, Unruhen brachen aus und viele viele Menschen starben. Viele anderen verstreuten sich in verzweifelter Flucht. Die königliche Familie wurde vernichtet, nichts blieb übrig vom großen Reich, da Chaos und Führungslosigkeit nach und nach auch die anderen Städte ins Verderben rissen.“

Hatmin sah eine Weile schweigend in die Gesichter der Kinder. Sie kannten die Geschichte, nicht nur am Jahrestag wurde daran erinnert. Doch für die Erwachsenen

war es mehr als eine Erzählung, sie erinnerten sich an das erlebte Grauen und an die Verluste.

„Wir wissen, wie es wirklich war“, fuhr der Alte fort, „denn es war kein Unglück der Natur. Wir wissen, dass es Nadir war, der Berater des Königs, der graue Zauberer, der im Geheimen alles beherrschte. Über Jahrhunderte war er an der Seite der Könige, geachtet von den einen, gefürchtet von den anderen. Er war es, der alles zerstörte. Der Dämonen entfesselte und den König selbst in einen Drachen verwandelte. Nicht der Drache hat die Stadt zerstört, die Dämonen waren es und die Feuer und Unruhen, die dann folgten. Wir Drachenkrieger waren lange zuvor schon in Ungnade gefallen, weil wir Nadirs Treiben missbilligten. Oft hatten wir vor ihm gewarnt und am Ende blieb uns nur, im Verborgenen über den König und seine Familie zu wachen. Und zu warnen, wieder und wieder.“

Hatmin schwieg wieder, voller Trauer und Bitterkeit. „Wir waren mitten im Sturm, mitten im Kampf, um den König zu schützen und seine Familie. Uns traf Nadirs Hass und Rachsucht an vorderster Front. Kaum ein Dutzend von uns Kriegern kam mit dem Leben davon. Hier in *sinij*, unserer Zuflucht, fanden wir wieder zusammen, um die Gemeinschaft wieder aufzubauen. Die Gemeinschaft ist alles für uns, wie sie es immer war.“ Er sah die Kinder an. „*Y hlara ardjehin'ej*“, sagte er ernst die alte Formel, „*y chonya thamur'ej, y kash haoutena'ej*“, und die Kinder wiederholten sie im Chor. Im Namen des Drachen, im Dienste des Königs, in der Ehre der Gemeinschaft. Das, was sie alle zusammenhielt.

„Warum hat er das gemacht?“ fragte schließlich ein Kind. „Nadir meine ich. Wenn der König gemacht hat, was er ihm befohlen hat, hatte er doch alles? Das war doch viele Jahre genug und danach hatte er nichts mehr zum Herrschen, weil alles zerstört war?“

„Weil er böse war“, antwortete ein jüngeres Mädchen.

Sisylana wusste, es gab verschiedene Theorien, warum Nadir alles zerstört hatte. Vielleicht weil ihm der König zu entgleiten drohte. Oder weil er der Stadt und des Königs überdrüssig geworden war, vielleicht sogar, weil ihn die Präsenz der Drachenkrieger reizte, die wussten, was er war. Oder vielleicht, weil es sein Pakt mit den Dämonen verlangte, als Preis für all die Macht und all die Jahre, die sie ihm geschenkt hatten. Vielleicht auch etwas ganz Anderes, was nur im Kopf des grauen Magiers Sinn ergeben hatte. Sisylana aber glaubte, dass das kleine Mädchen der Wahrheit am nächsten kam. Nadir hatte alles zerstört, weil er böse war. Weil er es konnte. Weil er es wollte.

Auch Hatmin hatte keine bessere Antwort. Es war jetzt nicht mehr wichtig, denn Nadir war tot und besiegt. Wichtig war, an die Opfer zu denken, die alles gegeben hatten, um den König zu retten. Um Unschuldige zu retten und die Gemeinschaft. Deshalb würden sie die Nacht über wach bleiben. Würden all die Namen nennen, all die Verluste beklagen, würden gemeinsam trauern. Niemand war vergessen.

Sisylana hatte genug gehört. Sie nickte für Hatmin und die Kinder und zog sich zurück. Sie war dabei gewesen als kleines Kind im Palast. Sie hatte alles brennen sehen, sie hatte ihre Familie verloren und Menschen gesehen, die starben. Diese Bilder und die Erinnerungen trug sie mit sich für den Rest ihres Lebens, so wie alle, die davon gekommen waren. Niemals würden sie die vergessen, die es nicht geschafft hatten...

Und trotzdem, die Gemeinschaft hatte überlebt. Sie würden nichts vergessen, doch ihr Blick ging immer nach vorn. Mochte alle Welt nun die Jahre ab Tharmalons Fall zählen – für die Drachenkrieger war es einmal mehr der Beginn einer neuen Zeit.



#### Anmerkungen:

- Das Reich von Pao-Tenaia wurde nach den Dämonenkriegen im späteren Tharmalon gegründet und umfasst – wie es sein Name sagt – den von der Volksgruppe der Pao bewohnten Teil des Kontinentes Tenaia. Die offizielle Jahreszählung beginnt mit der Reichsgründung (vor Reichsgründung und nach Reichsgründung bzw. vRG und nRG).
- Bereits zur Zeit der Reichsgründung gab es die Drachenkrieger als persönliche Schutztruppe des späteren Königs, die sich durch besondere Kampffähigkeiten und unbedingte Treue auszeichneten.
- Nadir kam gegen 200 nRG an den königlichen Hof von Tharmalon und gewann schnell das Vertrauen der Könige und wurde ihr Berater.
- Das Reich hatte mehr als 600 Jahre Bestand und auch wenn im Chaos nach Tharmalons Fall nicht mehr von einer offiziellen Geschichtsschreibung ausgegangen werden kann, zählt man die Jahre seit diesem Ereignis (nach Tharmalons Fall bzw. nTF).
- Nur die Drachenkrieger zählen in ihrer eigenen Chronik nach Tharmalons Fall als „neue Zeit“. Wir befinden uns also aktuell im Jahr 30 nZ.